

# Einkommen und Vermögen: Trend zu mehr Ungleichheit hält an

Irene Becker



## Rahmenbedingungen verstärken materielle Ungleichheiten

- Die seit Mitte der 1970er Jahre zunehmende Ungleichheit der Markteinkommensverteilung wird durch das Steuer-Transfer-System nicht (mehr) kompensiert.
- Der verminderte Schutz durch sozialstaatlichen Ausgleich, aber auch durch Nahbeziehungen innerhalb von Haushalten führt zu einer allmählich zunehmenden Quote relativer Einkommensarmut. Sie ist allein seit 2000 um die Hälfte gestiegen (von 10% auf 15%).
- Einkommensverteilung, Erbschaften und Schenkungen haben zu starker Konzentration der Vermögen geführt: die oberen 10% der Bevölkerung besitzen 55% der Haushaltsnettovermögen.

## Integrierte Einkommens- und Vermögensverteilung

- Relative Einkommensarmut kann nur selten durch hohes Vermögen (zeitweilig) kompensiert werden.
- Die zweidimensional ausgerichtete Armutsquote ist zwischen 2001 und 2011 von 9% auf 11% gestiegen. Insbesondere Arbeitslosenhaushalte sind betroffen – die Quote nahm von 42% auf 60% zu.
- Auf der anderen Seite geht Einkommensreichtum fast immer mit einem Vermögenspolster einher. Die Reichtumsquote ist innerhalb einer Dekade von 15% auf 18% der Bevölkerung gestiegen. Selbstständigenhaushalte, aber auch Angestellten- und insbesondere Beamtenhaushalte leben überdurchschnittlich oft in Reichtum.

GEFÖRDERT VOM